



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ich hoffe, dass alle wohlauf sind und der Einstieg in die Arbeit; Schule oder Ausbildung geglückt ist. In dieser Ausgabe sind Artikel über den **neuen Normalzustand** in Papua Neuguinea, über die Feierlichkeiten zum Gedenken **Don Bosco's 205. Geburtstag** sowie über den **Umweltschutz** zu finden. Ein Portrait vom Diener Gottes **Pater Rudolf Lunkenbein SDB** sowie ein Gebet zum Schutz der Mutter Erde runden diese Ausgabe ab. Viel Vergnügen wünsche ich beim Lesen.

I. ‚NIUPLA PASIN‘ – NEUER NORMALZUSTAND IN PNG

Seit dem 17. August sind die Schulen in Papua Neuguinea wieder offen - mit Ausnahme von ein paar wenigen, die einen positiven Coronavirus Fall zu verzeichnen hatten. Am 30. August waren die Katholischen Kirchen in Port Moresby wieder öffentlich zugänglich. Port Moresby, ist das Zentrum der positiven COVID-19 Fälle; die Hauptstadt mit der dichtesten Bevölkerung und am meisten Testmöglichkeiten ...



Zu Beginn dieses Monats sind 471 Personen an COVID-19 erkrankt. Etwa die Hälfte sind wieder

gesund. Fünf Menschenleben hat der Virus bis dato gekostet. Tests finden manchmal statt, manchmal nicht. Hilfgelder fließen in Fülle - jedoch wohin ist die grosse Frage. Der Premierminister James Marape hat versichert, einen weiteren Notstand nicht mehr auszurufen. Dafür müsse nun der ‚Niupla Pasin‘ - neuer Normalzustand, befolgt werden. Dies bedeutet, sobald man das Haus verlässt, muss eine Gesichtsmaske getragen werden. Auf genügend Abstand zueinander soll geachtet und die Hände müssen oft gereinigt werden. Ein- und Ausreise unterliegen strengen Regeln, Tests und 14 Tage Quarantäne.

II. FREUDIGE MOMENTE

Don Bosco's 205. Geburtstag konnte die Corona Virus Pandemie nicht aufhalten. Wobei in diesem Jahr die Feierlichkeiten etwas anders durchgeführt wurden. Grosse Feiern und Zusammenkünfte waren nicht möglich. Die Lehrer von DBTS Gabutu berieten. Daraus resultierte ein zweiwöchiges Programm mit verschiedenen Aktivitäten rund um Don Bosco. Am Montag, 17 August - dem ersten Schultag nach dem „lockdown“! - war die Eröffnung der Festwochen zum Thema *„Gute Christen, ehrenwerte Bürger“*. An diesem ersten Tag wurde sowohl der **35 Jahre** des Betriebes der Schule gedacht als auch den **59. Geburtstags** unseres Finanzverwalters Fr. Rogelio Miranda SDB gefeiert.



Die Feierlichkeiten fanden im Park zur Mittagszeit statt. Die grösste Herausforderung war das Distanzhalten - bei einer Population um die Tausend - sowie das permanente Tragen der Maske. An einem Punkt scheiterten die guten Absichten: beim gemeinsamen Mittagessen. Wie auch immer, die Stimmung war ausgezeichnet und fröhlich. Von nun an folgten über die Mittagszeit - 30 Minuten - verschiedenste Spiele und Wettbewerbe, alle liebevoll vorbereitet und durchgeführt von den Lehrern. Von Sackhüpfen, Staffette, Speerwerfen, Ballspiele, Kokosnüsse



aushöhlen reichten die sportlichen Aktivitäten.



Es fanden auch Ausmalwettbewerbe, Don Bosco Quiz, Gesangs- und Rappwettbewerbe statt. Somit war für jeden etwas dabei, wo man sich spontan beteiligen konnte. Am Donnerstag fanden zwei Schulmessen parallel statt: eine in der Kirche, die andere in der Sprothalle. Am Freitag, den 28. August waren die Finalrunden mit Rangverkündigung und Preisverleihung. Am meisten beeindruckte mich die Fröhlichkeit, die Schüler und Lehrer bei den vielseitigen Aktivitäten ausstrahlten. Obwohl die Aktivitäten nur kurz waren, kam dennoch eine familiäre Atmosphäre ganz im Sinne Don Boscos auf. *Viva Don Bosco - Lebe der Geist Don Boscos weiter!*



Franziskus bringt in seiner Enzyklika Laudato Si deutlich zum Ausdruck, dass die Menschheit aufgerufen ist, eine Änderung des Lebensstils, der Produktion und des Konsumverhaltens in die Tat umzusetzen, um gegen den Klimawandel angehen zu können. Was die Lage in PNG speziell macht ist, dass ein Grossteil der Menschen unzulänglich auf die Schädigung der Umwelt durch ihr Lebensverhalten vorbereitet sind und kaum Bildung haben, um natürliche Ressourcen zu schützen. Die meisten Menschen in Papua Neuguinea sind sich der gravierenden Folgen eines Klimawandels und Umweltverschmutzung nicht bewusst, der durch Zerstörung natürlicher Ressourcen und Verunreinigung entsteht. Sie bedürfen dringend Informationen über Umweltschutz. Die Schüler, die in den Don Bosco Einrichtungen viel Informationen über Umweltschutz und Umgang mit natürlichen Ressourcen erhalten, spielen eine Schlüsselrolle. Sie werden zu **Trägern der Information zu ihren Familien** sowie in ihre Dorfgemeinschaft.



III. KLIMAWANDEL

Papua Neuguinea ist enorm reich an natürlichen Ressourcen: grosse Regenwälder, zahlreiche Flüsse, Tropenholz, kostbare Mineralien, Früchte, Gemüse, Tiere und vieles mehr. Als PNG noch unentdeckt war, herrschte Einklang der Natur mit den Menschen. Was die Menschen zum Leben brauchten, erneuerte sich auf natürliche Weise - kein Abfall, keine Verunreinigung. Durch den Einfluss der Kolonialmächte und moderner Entwicklung ist das ökologische Gleichgewicht der Selbsterneuerung in Mitleidenschaft geraten. Mit dem Wandel des Lebensstils hat sich demzufolge die Umwelt und das Klima gewandelt. Heute kann gesagt werden, dass wenn nicht eine Sensibilisierung für den Schutz der Umwelt stattfindet, PNG bald einmal konfrontiert werden wird mit Meeresspiegel Anhebung, Vergrößerung des Ozonlochs, Wetterveränderungen und so weiter. Papst

IV. DIENER GOTTES - RUDOLF LUNKENBEIN



Rudolf Lunkenbein ist am 1. April 1939 in Döringstadt bei Bamberg geboren. Als Zehnjähriger spürte Rudolf seine Berufung zum Priester. Drei Jahre später (1952) besuchte er das Progymnasium der



Salesianer Don Boscos in Buxheim. Er entschied, der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos beizutreten. Mit 19 Jahren wurde er als Missionar nach Brasilien entsandt. Er absolvierte dort sein Noviziat in der Nähe von São Paulo. Von Februar 1963 machte er ein zweijähriges Praktikum in der Missionsstation in Meruri und gab dort Unterricht.

Um sein Theologiestudium abschliessen zu können, kehrte er 1965 nach Deutschland zurück. In Benediktbeuern wurde er am 29. Juni 1969 durch den Weihbischof von Augsburg Josef Zimmermann zum Priester geweiht. Am 6. Juli 1969 feierte er seine Primizmesse in seinem Heimatort Döringstadt.

Kurz nach seiner Priesterweihe ging Pater Rudolf Lunkenbein nach Brasilien und wurde Missionar bei den Bororo Indianern in Meruri. Er lernte die Lokalsprache. Dadurch wurde ihm möglich zu verstehen, warum die Indianer bereit waren, im Kampf mit den Grossgrundbesitzern für ihr Land zu sterben. P. Lunkenbein entfachte in ihnen die Hoffnung, weiterzuleben. Er brachte ihnen moderne Landwirtschaftung bei sowie baute eine mit Wasserkraft betriebene Energiestation. Für ihn war die Wahl für die Armen einzustehen ein unabdingbarer Bestandteil seiner missionarischen Tätigkeit. Die Hilfe zur Selbsthilfe bekam ein pastoralpolitisches Ziel. Er war akzeptiert und respektiert als Bruder der Indianer und ist anerkannt als erster Weisses Häuptling unter ihnen. Im Jahre 1973 wurde er in den brasilianischen Missionsrat für Belange der Indianer gewählt (CIMI) und zwei Jahre später wurde er Mitglied der Agentur zum Schutz der Indianer (FUNAI). In spezieller Weise setzte P. Lunkenbein sich um Rückgabe des Landes an die Indianer ein, welches Grossgrundbesitzer (fazendeiros) sich unrechtmässig angeeignet hatten.

P. Lunkenbein wurde zusammen mit einem einheimischen Häuptling Lourenço Simão Cristino und einem weiteren Einheimischen im Hof der Missionsstation vom Anführer der fazendeiros Manoel Borges da Silva erschossen - in seinem 37. Lebensjahr. Seit seinem Tod wurde er als Märtyrer und Glaubenszeuge unter den Indianern anerkannt. An seinem Grab steht in Deutsch, Portugiesisch und in lokaler Sprache geschrieben: "Ich kam um zu dienen und dafür mein Leben hinzugeben."

GEBET

Lieber Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde. Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen, damit wir uns um dein Geschenk der Schöpfung kümmern können. Mache uns Mut, die Veränderungen anzunehmen, die auf der Suche nach dem Gemeinwohl erforderlich sind. Jetzt können wir mehr denn je das Gefühl haben, dass wir alle miteinander verbunden und voneinander abhängig sind. Ermögliche uns, zuzuhören und auf den Schrei der Erde und den Schrei der Armen zu antworten. Mögen die gegenwärtigen Leiden die Geburtswehen einer brüderlichen und nachhaltigen Welt sein. Unter dem liebevollen Blick von Maria, Helferin der Christen beten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.¹



Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
Nummer FIN 14-153
Kontoname: Don Bosco Mission
Kontonummer: 22 3780 15
Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln
IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15
BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“
Nummer FIN 15-042
Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,
Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster
Post-Konto-Nr. 60-28900-0
IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und
Solomon Islands
Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,
Adamsgasse 1-7,
Postfach 543, 6021 Innsbruck;
IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
BIC: RZTIAT22

¹ Auszug - Gebet zum 5. Jahrestag von Laudato Si